

24.05.2024

## **PRESSEMITTEILUNG** **zum Weltspieltag am 28.05.2024**

### **Weltspieltag – Spielen stärkt krebsbetroffene Kinder**

**Ziel des Weltspieltages ist es, Kindern durch das Spiel ein gesundes Aufwachsen und die Entwicklung von sozialen Kompetenzen zu ermöglichen. Bei krebskranken Kindern sind Spiel und Bewegung besonders wichtig für ihre Entwicklung.**

Aktuell erkranken in Deutschland jährlich 2.250 Kinder an Krebs. Durch die Krebserkrankung beginnt für die kleinen Patientinnen und Patienten eine belastende Zeit, in der sie nur bedingt am normalen Leben teilhaben können. Zusätzlich geht die Krebsbehandlung oftmals mit körperlichen und seelischen Belastungen einher.

Spielen ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung von Kindern. Es ermöglicht ihnen, ihre körperlichen Fertigkeiten zu üben, Kommunikationsfähigkeit zu entwickeln und fördert die Kreativität.

Durch eine Krebserkrankung wird das Spielverhalten von Kindern stark beeinträchtigt. Angst und der Verlust von Freundschaften infolge von Krankenhausaufenthalten können zu sozialem Rückzug und Isolation führen. Diese Probleme stellen ein Risiko dar für weitere psychische und körperliche Gesundheitsprobleme im späteren Leben.

Spielen und körperliche Bewegung besitzen eine entscheidende Rolle in der Bewältigung einer Krebserkrankung bei Kindern. Studien haben gezeigt, dass diese Aktivitäten nicht nur die körperliche Entwicklung fördern, sondern auch zu einer Steigerung des Selbstwertgefühls, der Lebensqualität, des Selbstvertrauens und auch der Schlafqualität der betroffenen Kinder führen. „Aufgrund der vielen Positiveffekte setzen wir uns mit Nachdruck dafür ein, Spielangebote für Kinder mit Krebserkrankung wesentlich zu fördern!“ betont Prof. Dr. Ernst Klar, Geschäftsführer und Vorstandsmitglied der Krebsgesellschaft M-V. Hierzu zählt die Unterstützung des ehrenamtlichen Projekts „Tommy nicht allein“, das darauf abzielt, von einer Krebserkrankung betroffenen Kindern während des Krankenhausaufenthalts durch Spielen Normalität und Freude zu schenken. Ins Leben gerufen wurde das Projekt von Medizinstudierenden der Universitätsmedizin Rostock 2015. Die sogenannten „Klinik-Nannys“ spielen und basteln mit den Kindern, lesen ihnen vor oder organisieren verschiedene Aktivitäten wie gemeinsames Backen und Kochen. Die Besonderheit besteht in kleinen definierten Teams, die sich jeweils ausschließlich um ein einzelnes erkranktes Kind kümmern. So wird die Infektionsgefahr gering gehalten und die kleinen Patientinnen und Patienten können vertrauensvolle Bindungen aufbauen. Diese sind nicht nur für die Kinder von äußerster Wichtigkeit, sondern auch für die Eltern, die ihr schwer krankes Kind vertrauensvoll in die Obhut der Nannys geben. Das Spielen mit den Kindern ist neben der persönlichen Bindung eines der wichtigsten Elemente in der Betreuung. Die Kinder erfahren im Krankenhaus viele einschneidende und teils beängstigende Situationen. Sie sind weg von zu Hause und teilweise lange getrennt von ihren primären Bezugspersonen, den Eltern. In dieser Ausnahmesituation schafft ein Spiel, den Blick des Kindes von der Schwere der kritischen Situation abzuwenden. So ist die Blutentnahme oder das Anhängen der Chemotherapie auf dem Schoß der Nanny abgelenkt mit einem Spiel plötzlich gar nicht mehr schlimm und viel erträglicher oder wird sogar gar nicht bemerkt.

Aufgrund der großen Nachfrage anderer Kliniken deutschlandweit bildete sich aus der Studenteninitiative in Rostock der Verein „Tommy nicht allein - die Kliniknannys Deutschland e. V.“. Der Verein hat seit seiner Gründung 2021 bereits drei weitere Standorte in Greifswald, Dresden und München aufbauen können. Zusätzliche Standorte sind in Planung. „Ich wünsche mir, dass es in Zukunft in jeder Kinderklinik Deutschlands Nannys gibt, die sich um Kinder kümmern, die im Krankenhaus allein sind, um ihnen für einen Moment den Schmerz zu lindern und ein Stück kindliche Leichtigkeit zu schenken“, sagt Vorstandsmitglied und Mitbegründerin von „Tommy nicht allein“, Jana David.

### **Die Krebsgesellschaft M-V e.V.**

*Die Krebsgesellschaft M-V e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für die Förderung der Forschung, Therapie, Verbesserung der Krebsnachsorge, Beratung von Betroffenen und ihren*

*Angehörigen sowie Förderung der Prävention einsetzt.*

*Neben den Projekten „SunPass“ (Hautkrebsprävention im Kindesalter), Erinnerungsbücher & Erinnerungsfilme (für Krebspatienten mit lebensbegrenzender Erkrankung) sowie Gymnastik- und Kunstprojekten führt der Verein Krebsinformationsveranstaltungen rund um die Frage der Bewältigung aber auch Verhinderung von Krebserkrankungen in M-V durch. Zur Unterstützung vom Krebs Betroffener wurde ein Netz ambulanter psychosozialer Krebsberatung in M-V etabliert, das aktuell weiter ausgebaut wird. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen. Seit 2021 werden herausragende Forschungsvorhaben und besonderes ehrenamtliches Engagement von der Krebsgesellschaft M-V mit Preisen ausgezeichnet.*

*Finanziert wird die Arbeit des Vereins durch öffentliche Gelder insbesondere des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Sport und Mitgliedsbeiträge. Um die Arbeit für krebserkrankte Menschen und ihre Angehörigen auch in Zukunft in vollem Umfang leisten zu können, ist der Verein zudem auf Spenden angewiesen (Spendenkonto: Commerzbank Schwerin, IBAN DE16 1408 0000 0256 7441 00).*

### **Weitere Informationen:**

www.krebsgesellschaft-mv.de

Instagram: krebsgesellschaft\_mv

### **Verantwortlich:**

Prof. Dr. Ernst Klar

Geschäftsführer und Vorstandsmitglied

Krebsgesellschaft M-V e.V.

Am Vögenteich 26

18055 Rostock

Tel. 0381 12835992

## Literatur

Dimitri, Paul; Joshi, Kush; Jones, Natasha (2020): Moving more: physical activity and its positive effects on long term conditions in children and young people. In: *Archives of disease in childhood* 105 (11), S. 1035–1040. DOI: 10.1136/archdischild-2019-318017.

Janssen, Ian; Leblanc, Allana G. (2010): Systematic review of the health benefits of physical activity and fitness in school-aged children and youth. In: *The international journal of behavioral nutrition and physical activity* 7, S. 40. DOI: 10.1186/1479-5868-7-40.

Moody, Karen; Meyer, Marc; Mancuso, Carol A.; Charlson, Mary; Robbins, Laura (2006): Exploring concerns of children with cancer. In: *Supportive care in cancer : official journal of the Multinational Association of Supportive Care in Cancer* 14 (9), S. 960–966. DOI: 10.1007/s00520-006-0024-y.

Nijhof, Sanne L.; Vinkers, Christiaan H.; van Geelen, Stefan M.; Duijff, Sasja N.; Achterberg, E. J. Marijke; van der Net, Janjaap et al. (2018): Healthy play, better coping: The importance of play for the development of children in health and disease. In: *Neuroscience and biobehavioral reviews* 95, S. 421–429. DOI: 10.1016/j.neubiorev.2018.09.024.

Roick, Julia; Schepper, Florian (2021): Soziale Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Krebs. In: *Onkologe* 27 (5), S. 492–496. DOI: 10.1007/s00761-020-00893-5.